

Wu Hauptstr

Würzburg lokal

20. Okt. 1995 W - Seite 27

Freitag, 20. Oktober 1995 - Nr. 242

Besuchen
Fliese
St

Theaterstraße: Werke bekannter Künstler im Schaufenster

Eine ganze Straße wird zur Galerie

WÜRZBURG (CP)

Nomen est Omen? Die Theaterstraße führt zwar noch immer zum Theater, aber wer in den nächsten vier Wochen gemütlich die Straße entlangschlendert, kann schon mal über ein Kunstwerk stolpern. Und nicht nur eines, sondern rund 300 Bilder sind es, die ein Galerie-Gefühl einmaliger Art vermitteln. In Schaufenstern und in den Geschäften sind diese Bilder seit gestern zu bewundern. Fast eine halbe Million Mark ist der Wert der Bilder, die teilweise auch käuflich sind.

Einmal ungezwungen und sprichwörtlich im Vorübergehen kann Kunst beim alltäglichen Stadtbummel genossen werden. Die Einkaufsstraße hat an Reiz gewonnen, was auch im Sinn der ansässigen Geschäftsleute ist. Die Idee zu der ungewöhnlichen Aktion stammt von ihnen. Damit der Verwirklichung des „Kunst-Boulevards“ am Ende nicht der brillante Schliff fehlt, unterstützte der Würzburger Galerist und Grafiker Martin Sinn das Projekt. Der Mann vom Fach sorgte mit seinem entsprechenden Know-How für das hohe Niveau der Schaufenster-Galerie. Seit über 15 Jahren stellt er Werke bekannter Künstler aus.

Natürlich sind die Bilder nicht ohne einen Hintergedanken ausgewählt worden - die Maler stehen alle in einem Bezug zu Würzburg. Werke des Kulturpreisträgers Luigi Malipiero, der einst das Torturmtheater in Sommerhausen gründete, sind zu sehen. Zudem tauchen Namen zweier weiterer Kul-

turpreisträger auf: Curt Lessing und der bereits verstorbene Josef Versl. Dem Publikum wird noch mehr Malerisches geboten von Peter Stein, Eva-Maria Walter, Renate Jung, Joachim Schlotterbeck, Martin Türk, Professor Fritz Klee, Franz Reuchlein und Peter Wirth. So manchen befällt beim Lesen dieser Namen vielleicht ein schlechtes

Gewissen, denn nicht jeder ist ein Kunst-Freund, der sich auskennt. In den Läden liegen deshalb auch Informationen und Kataloge zu den Künstlern aus. Den Großteil der Bilder stellten private Besitzer zur Verfügung. Davon gehören die meisten Martin Sinn. Bis auf die Drucke von Josef Versl sind alles Originale. Die Eröffnung der „Gale-

rie Theaterstraße“ fand gestern gegen Abend in den verschiedenen Geschäften statt - manche veranstalteten eine kleine Vernissage und begossen das Ereignis mit einem Glas Sekt. „Wir haben es leider noch nicht geschafft, alle Bilder aufzuhängen“, sagt Martin Sinn. „Aber das wird noch geschehen. Ich hoffe, die Sache kommt an.“



FOTO POMPETZKI

Ihre Schaufenster haben die Geschäftsleute der Theaterstraße zur Bilder-Galerie gemacht.

Der GesprächsLaden am Dominikanerplatz besteht seit einem Jahr

„Mit uns kann jeder reden...“

INNENSTADT (DINE)

Der GesprächsLaden am Dominikanerplatz besteht seit nunmehr einem Jahr, da stellt sich die Frage: „Wie wurde die für Würzburg neue Möglichkeit zum Gespräch von der Bevölkerung angenommen?“

Dorothea Maiwald, Diplomtheologin, und Augustinerpater Raimund Klinker sind selbst überrascht: Ihr offenes Angebot zum Gespräch wurde zahlreich in Anspruch genommen. Über 2700 Kontakte kamen im ersten Jahr zu-

stande.

Die Seelsorger haben ein offenes Ohr für Besucher aller Altersstufen, besonders angesprochen fühlen sich die 30-bis 60jährigen. Zwei Drittel der Gesprächspartner waren Frauen. Über Art und Vielfalt der Gesprächsthemen können und wollen die Seelsorger keine Aussage machen. Anonymität und Verschwiegenheit sind wichtige Voraussetzungen, die der GesprächsLaden erfüllen möchte.

Pater Raimunds allumfassende Feststellung: „Die Gesprächsthe-

men sind so verschieden, wie auch das Leben ist“, ist Auskunft genug.

Vielen der Besucher ist es vor allem wichtig, mit Menschen reden zu können, die nicht aus ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis stammen. „Abstand und Neutralität helfen schon in vielen Situationen weiter“, meint Dorothea Maiwald.

Die Basis der Gespräche wird vom christlichen Glauben bestimmt. Die Seelsorger sehen es nicht als ihre Aufgabe an, die Probleme der Ratsuchenden selbst zu lösen. Vielmehr ist es Sinn des Ge-

sprächs, gemeinsam einen Weg zu finden, den der Hilfesuchende aus eigener Kraft und in Eigenverantwortung gehen kann.

Regelmäßige Gespräche sind nicht vorgesehen, der GesprächsLaden ist kein Ort für Therapien, die Tür steht aber allen offen, die sich spontan für ein Gespräch entscheiden. Um auch dem Wunsch von Frauen mit Kindern gerecht zu werden, ändert der GesprächsLaden ab 18. Oktober die Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 10-13 und 15-18 Uhr, Mi. 10-13 Uhr.

Doch
Zur Zei
noch, v
bert F.
Main-Pr
Unter
letzten
Kundin
mals Pr
wollte l
benden

Er aj
lich a
schaft
für be
Schwie
höre es
den Te
nung z
Im ü
kom-Sp
oder Z
der Te
zelverb
Telefon
renfrei
natüch
malig
Kunde
von sei
sprächs

WÜRZE
Gleich
für mo
Die G
protest
Atomte
Uhr an
Domvo
sidenz
de spät
len au
die sei
sam m.

F
de
ZELLE
Die S
am 28
sen eir
und 1
Hause
werde
Neuwe
fen. A
lich. I
für die
fläche

bau

r Zellerauer
inem Schrei
eister Jürgen
über den
hn-Gleise in
zum Aus-

der beiden
inem „Mini-
unsinnig. Er
rbahnveren
en nur nega-
o werde ein
or den Ge-
Erledigungen
or allem klei-
Frankfurter
Umsatzein-

ptisch durch
Begrenzung
gewertet. Viel
s- und Über-
ürden weite
er und Fahr-

weitung hätte
chäftsleute
erd damit auch
lem Aufwand
können. Den
nen Gleiskör-
dem Vorbild
h mit weitaus
inen erzielen
während des
en gezeigt.
Kollisionen
at mehr mög-

fordern daher
dringend nö-
ort vorzuneh-

adt-Anrufe
zwei
mmern

ber, bietet die
lang eine zu-
it, im täglich
mus bei den
edener Dienst-
l Fragen loszu-
für den An-
ien Telefon-
331 steht von
zwischen 15
s ein anderer
rfügung. Diese
nserem Artikel
lt. Ab sofort ist
station unter
ostenlos zu er-